

Silgen Konfallgen.

Plattdütsche Rimels un swarte Biller

vær

sine lütten goden Frünn'

von

Onkel Carl Fröhlich.



Berlin.

Rudolph Wagner,

Unter den Linden 19.

→ Neuauflage des Kimetwais, 1913 :
• Maiblumen?, mit zusätzlichen Gedichten,
Gedichten (Avenarius?).

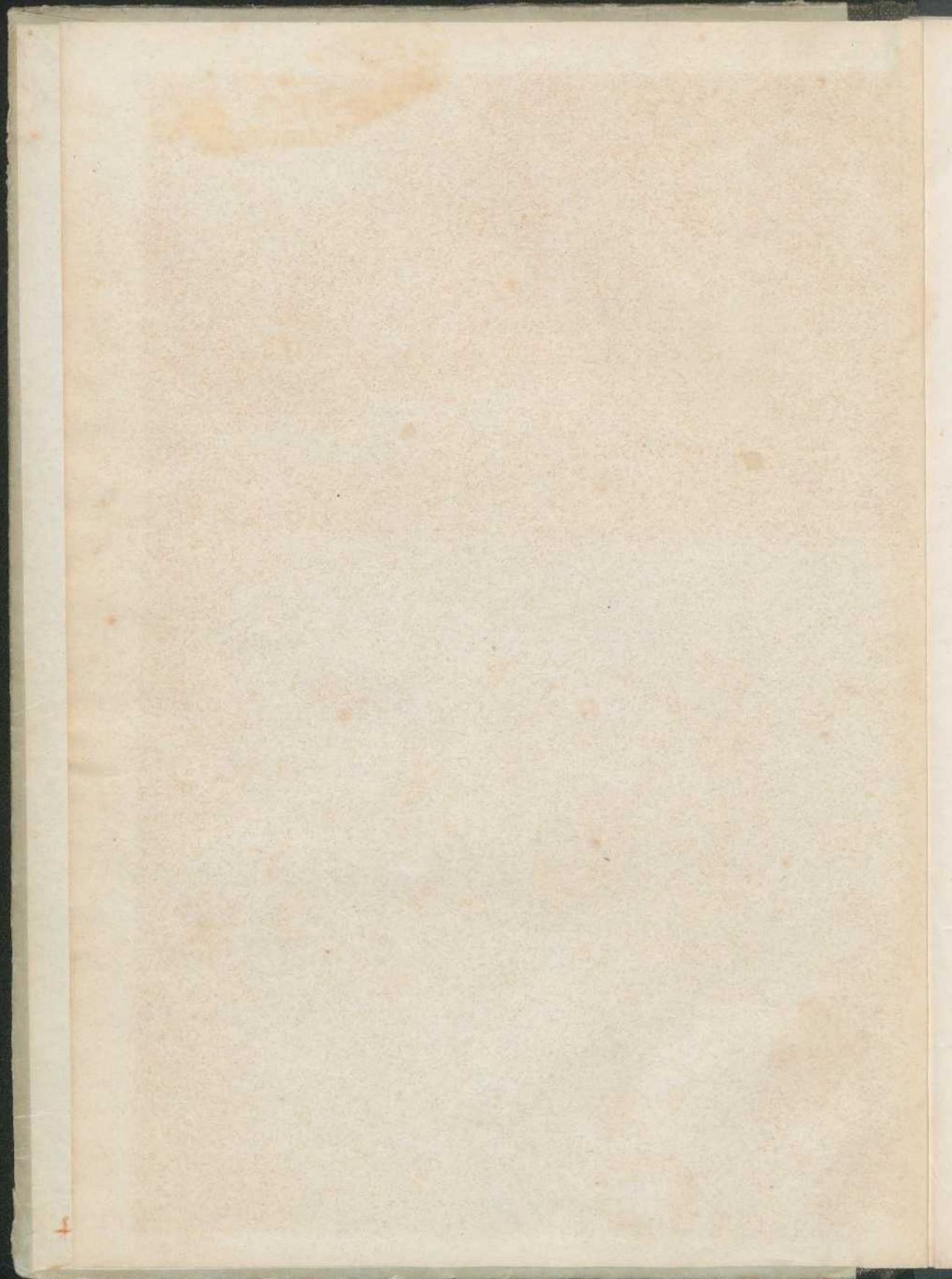
Ellen K. K. K.

Ellen K. K. K.

Ellen K. K. K.

Ellen K. K. K.





Lilgen Konfallgen.

Plattdütsche Rimels un swarte Biller

vær

sine lütten goden Frünn'

von

Onkel Karl Fröhlich.



Berlin.

Rudolph Wagner,
Unter den Linden 19.



Druck von Carl Köhring in Berlin.

Die Kunst der Buchführung

Praktische Anleitung zum Buchföhren

von Dr. Carl Schmalz

Otto von Guericke



HIM 74350

INTERNATIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK

Vorbericht.

Mit den „*Filgen Konfallgen*“* biete ich meinen kleinen plattdeutschen Freunden ein Sträußlein Scherze und Lieder in unsrer lieben Muttersprache dar. Ich kam in früher Jugend mit den Meinen aus der Heimath nach Berlin; aber auch in hochdeutscher Umgebung blieben uns die trauten Laute unvergessen im Herzen, denn die Mutter sang die jüngeren Geschwister plattdeutsch in Schlaf, und ihre freundlichen und ernstern Worte vernahmen wir nur in den Lauten der Heimath.

So ging ich, vor 20 Jahren etwa, auf die Wanderschaft, und lebte wieder einige Jahre in Mecklenburg, Pommern und Holstein. Fern von den Meinen, ward mir die Fremde heimischer, denn die Mütter sangen: „*Butöhken vum Halberstadt*“ und „*Putthöhken, wat deist up minen Hoff!*“, und die Kinder jubelten hinter dem flatternden Schmetterling: „*Regelböter sett di, Næs un Mul dat blött di!*“

Damals schon regte sich die Lust in mir, plattdeutsch zu dichten; aber meine Schreibweise fand nicht den Beifall derer, denen ich Urtheil zutraute, und ich gab die Sache auf. Als aber die vortrefflichen plattdeutschen Gedichte des Herrn Dr. Klaus Groth in wissenschaftlich begründeter Sprache und Schreibweise ans Licht traten, erwachte in mir die alte Lust, so daß ich es jetzt wage, nach so bedeutendem Vorgang mit den „*Filgen Konfallgen*“ den ersten öffentlichen Versuch im Plattdeutschen zu machen. Da ich voraussetzen darf, daß die mehrsten von den freundlichen Käufern meines Büchleins den „*Quickborn*“** von Dr. Klaus Groth besitzen, so enthalte ich mich aller Worterklärungen; denn jenes schöne Buch bietet in dem Glossar des Herrn Prof. Karl Müllenhof einen reichen Schatz der Belehrung und den besten Schlüssel zum Verständniß der plattdeutschen Sprache.

Herrn Prof. Karl Müllenhof in Kiel bin ich zu treustem Dank verpflichtet, weil er es nicht verschmähte, meine kleine plattdeutsche Erstlingsarbeit freundlich durchzusehen.

Berlin, den 20. Juli 1858.

Karl Fröhlich.

* Maiblümchen, Convallaria. ** Hamburg bei Perthes-Besser u. Maupe.

Fortsetzung

Es ist eine „Kleine Geschichte“ über die letzten Jahre eines kleinen Mannes, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte. Der Mann ist ein einfacher Arbeiter, der in einer kleinen Werkstatt arbeitet. Er hat eine Frau und zwei Kinder. Die Geschichte ist eine Schilderung des Lebens eines einfachen Mannes, der in einer kleinen Werkstatt arbeitet. Er hat eine Frau und zwei Kinder. Die Geschichte ist eine Schilderung des Lebens eines einfachen Mannes, der in einer kleinen Werkstatt arbeitet. Er hat eine Frau und zwei Kinder.

So ging es fort bis zum Jahre 1848, auf die Revolution, die in Deutschland ausbrach. Der Mann war ein einfacher Arbeiter, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder. Die Geschichte ist eine Schilderung des Lebens eines einfachen Mannes, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder.

Die Revolution von 1848 brachte große Veränderungen in Deutschland. Der Mann war ein einfacher Arbeiter, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder. Die Geschichte ist eine Schilderung des Lebens eines einfachen Mannes, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder.

Die Revolution von 1848 brachte große Veränderungen in Deutschland. Der Mann war ein einfacher Arbeiter, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder. Die Geschichte ist eine Schilderung des Lebens eines einfachen Mannes, der in einer kleinen Werkstatt arbeitete. Er hatte eine Frau und zwei Kinder.

Berlin, den 20. Juli 1858

Hans Jochims

* Verkauft in Berlin, Berlin, Berlin



Dat Bægling inn Zuckerbom.

Still is dat Feld, vull Is un Rip,
 Bært Finster singt lütt Bægling: „Pip!“
 Dat maht en Flip, sitt inne Huß
 Un stæht: „Versniggt is Busch un Struß,
 Wa schall ik hen, ik lüttes Beh?
 Och, Küll un Hunger deit so weh!“

„Kumm Bægling, kumm, ik gev di wat,
 Du büßt jo rein verflamt un natt,
 Kumm, Mutting hett so nett inbött!“
 Dar flog he tamm opt Finsterbrett,
 Na Schuvlad leep de lütte Jung,
 Hal Stuten, un dat Bægling sung.

Dar keem de Abend still un sacht.
 De leve Sünn sä: „Na, gud Nacht:
 Hest ut de Küll dat Bægling namm,
 Nu schall de Hillichrist of kamm.“
 Fram harr de Lütt sin Händkens folt,
 Dar fluddert dat, as Knistergold!

Op flog de Dær, schön as in Drom
 Stumm dar een groten Zuckerbom,
 Darbi en Kerv mit Swëb un Peerd
 Un wat noch sunst dat Hart begert. —
 Lütt Bægling sung: „De Hillichrist
 Weet wul, dat du barmharti büßt!“



S ù n n d a g.

„De Strat is feggt, de Stuv is ult,
 Un op den Sill de Duv sit pult;
 Still is de Smêd, de Mælenrod
 Schint mi vandag of wat komod!“ —
 Swig still, un gif mi Hot un Deß,
 De Klocken gan al! Nimm dat Bok! —
 Hör de Klocken: „Kumm to Karf!
 Gotteshölp makt still un stark!“

Du frame Gott giffst, ach so blid
 Uns Trost un Rau, is of vun Sid
 Ni Red un Rock, du süßst opt Hart,
 Is't dar man hell, — ni gris un swart, —
 Dat fram un tru de Rechte deit,
 Un kum darvun de Linke weet!
 Hör de Klocken: „Kumm to Karf!
 Sine Gnab makt still un stark!“



S u n d a g

Det Christ is best, de Sine is alt,
 In op den Sine de Sine is best;
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.

Det Christ is best, de Sine is alt,
 In op den Sine de Sine is best;
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.
 Sine is de Sine, de Sine is best,
 Sine is de Sine, de Sine is best.



Gottespürken* sett di!

Gottespürken sett di,
 It fang mit sin'n Nett di.
 Wa hüft du bunt un goldenschön
 Geern much it di na bi besehn:
 Gottespürken sett di!

Gottespürken, frei di!
 Du hüft al wedder heidi!
 It stöv di na dær Blöm un Krut,
 Du Luerlütting lachst mi ut? —
 Gottespürken sett di!

Gottespürken fröhli!
 Dat swövt so glückli, seli!
 Lütt Pusback stunn an Bet so deep,
 Fleit achteran un röp un röp:
 Gottespürken sett di!

* Libelle, auch Schmetterling.



Goldesphären Teil III

Goldesphären Teil III
 Ich lang mit mir zu sein
 Die Welt zu sein ein Goldesphären
 Wenn auch ich zu sein zu sein
 Goldesphären Teil III

Goldesphären Teil III
 Ein Welt zu sein zu sein
 Ich lang mit mir zu sein
 Die Welt zu sein ein Goldesphären
 Wenn auch ich zu sein zu sein
 Goldesphären Teil III

Goldesphären Teil III
 Ein Welt zu sein zu sein
 Ich lang mit mir zu sein
 Die Welt zu sein ein Goldesphären
 Wenn auch ich zu sein zu sein
 Goldesphären Teil III

• Ende des Buches



Süß dar, Muskannten!

Lütt Klæterbüß, lütt Kliv! *
Geit se mi glif vun Liv?
Abjüs, leef Tanten:
Sith dar, Muskannten!
Adebar speelt de Fleit,
Ratt striekt de Fiddel feit:
Dansen, dansen, is min Vergnügen!

Wat wullst du dar, lütt Ap?
 Erst plagt di al de Slap,
 Nu wullst du danzen?
 Will di kuranzen!
 Marsch to Rest, dat is't Best! —
 Unkel treck an de West, —
 Danzen, danzen, is min Vergnügen!

Hans Wufz sett fit in Wir,
Troch an de Steweln fir;
Klæterbijs Lotting,
Kreeg een grot Botting! **
Tanten ging idelflink:
Unkeling kumm, un spring!
Danzen, danzen, is min Vergnügen!

* Klette. ** Butterbrot.



Sind das Musikanten!

Tanten, Tanten, ist mein Vergnügen!
 Hah! Tied an de Welt! —
 Wack! is bleib, sei is! Wack! —
 Wack! is Tanten!
 Wo Tanten in Tanten?
 Tack! Tack! is de Welt!

Tanten, Tanten, ist mein Vergnügen!
 Tack! Tack! is de Welt!
 Wack! is bleib, sei is! Wack! —
 Wack! is Tanten!
 Wo Tanten in Tanten?
 Tack! Tack! is de Welt!

Tanten, Tanten, ist mein Vergnügen!
 Hah! Tied an de Welt! —
 Wack! is bleib, sei is! Wack! —
 Wack! is Tanten!
 Wo Tanten in Tanten?
 Tack! Tack! is de Welt!

* Tante ** Tanten



Inn Gaarn sünd de Appel rip.

Inn Gaarn sünd de Appel rip,
Grotvader stoppt de Sündagsrip;
De Garen hebbnt banni hild,
Keppheister geit dat dull un wild,
Man los! Wa sünd se gau to Fot,
Vandag fregt keen na Botterbrod!
Blot Spit, de much dar wul een Yeten,
He fregt ni vel na't Appelgeten.

Lütt Wisnæs raakt* al in de Kron,
As in de Garst en hennig Hohn;
He ritt un bitt, he lacht un pralt,
Smitt mennimal of een hendal,
Denn treckt lütt Annemus de Näs
So blid as freegt een fõt Kinjees.**
Grotvater steit darbi to smöken,
Riekt wa de Inn de Husdær söken.

He denkt bi sik: Du lewe Tid,
Mi sackt de Sünn na Mäg und Flit!
Gens drog ik as de Inn to Schur,
Dat wurr so mennimal mi fur,
Do keem mi Gottes Hölp to möt,
Un maakt mi Slap un Eten fõt.
Doch söter noch, as Slap un Eten,
Quickt Hartensrau un god Geweten!

* Abarbeiten. ** Weihnachtsgabe.



Das Leben im Wald

Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald

Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald

Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald
 Das Leben im Wald
 Ist ein Leben im Wald



Hund un Katt.

Hund un Katt, de harrent so god,
 Dar plagt se beid de Änvermoth:
 Uns Kater leet de Mäusen pipen,
 De Hund much gar keen Hasen gipen.

Wa blot dat Een sik bliken leet,
 Dat Anner keem un schreeg un beet!
 Hild harret de Katt, sprung op de Tunn,
 Schreeg: „Mau, Mißrau, nu heff ik wunn'!“

Up Disch un Bänken danzt de Mus,
 De Spitzbov leep nat Höhnerhus,
 Gluck! sä dat Hohn, pip! schreeg dat Küklen!
 Un ut de Kack stövt Junfer Fiken.

Uns Fiken prahl: „Wat, Zackerlot,
 Jüm fret mi unverdeent dat Brod?
 Jüm will ik driven, Katt un Kötter!“
 Un na sin Sweg langt Grottnesch Peter.

„Swipp, swapp, tövt mi, jüm Mackerpack!
 Jüm rit ik twinti in de Jack!“ *
 Wa stövt de Katt, wa sprung de Kötter,
 Un achteran knallt Grottnesch Peter.

Dat schull juch hagen, Iöv ik sacht,
 Jüm undankbare Schinnerfracht!
 Na Flegen snappen, un son beten,
 Swinbradens as een Döschter freten! —

Wer mit de Hann' in Taschen geit,
 Un Angst hett vör een Druppen Sweet,
 Sin Amt ni wahr, dull Jung will spelen,
 Den möt, bi Schacht, ** dat Eten fehlen!

* Euch zähle ich zwanzig auf. ** Bei Schlägen.



Sund in Hall.

Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,

Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,
 Das ist ein Bild, das ich dir zeige,

Hier mit der Sonne in Tälern steht,
 Die Nacht ist nur ein Augenblick,
 Ein Tag in jeder Hall' ist gleich,
 Den wir bei Nacht und Tag erleben!

* Und hier ist noch ein * der Gedicht.



Regenleed.

Dat regent, dat regent, de Kufuf ward natt!
 Bunt warren de Blömm, un grön ward dat Blatt.
 Mairegen bringt Segen!
 Ut't Hüßken herut,
 Stigt gau in de Kutsch, glit reisen wi ut!

Dat regent, dat regent, de Kufuf ward natt!
 Wi sitten in Drögn, wat schad't uns denn dat?
 Mairegen bringt Segen!
 Un warren wi natt,
 Denn wassen wi lusti, as Blömm un Blatt!



Lütt Jæping.*

eeg blot, wo is uns' Jæping blebn?
 Harr de Këh te Busch hen drëbn!
 Nu söch em Jeder;
 Swestern un Bröder
 Söhn in Wetenkamp, ropen in Wald:
 Jæping, lütt Jæping, ach kumm doch bald!

Wa is uns Jæping blot henlopn?
 Unnereerd'schen hebbn em ropn!
 Möt unnen wahn'n,
 Noort** blödge Thran'n,
 Wahn' in een gläsern Hus, golln is sin Hot!
 Jæping lütt, Jæping, ach kumm doch blot.

Wat deit uns' Jæping, wa geit den Lütt'n?
 Streut oppe Del Sand den witt'n,
 Möt Für anböten,
 Un Win ingeten!
 Swestern in Wetenkamp, Bröder in Wald
 Ropen: Lütt Jæping, ach kumm doch bald.

Jæping, lütt Jæping, lat di bedüd'n
 Helpen di Pigen,*** vun Gold un Sidn?
 Din gläsern Scho? —
 Wat snuffert denn so?
 Ach armes Jæping! — De Dgen blind. —
 Kumm doch lütt Stackel, kumm Jæping min Kind!

* Diminutiv von Jakob. ** weint. *** Kinderkleidchen.



Gluckhöhnken.

Oft Nest seet brüddi Höhnken Kluck,
 Al menni Dag un sä ni, Tuck!
 Slowitt un warm, as Melk un Grütt,
 In weern dar veertein Eier witt'.
 Gack, ticke dä! Höhnken sä,
 As de witte Eier leg.

„Ach Mutting,“ heet de lütte Deern,
 „It et doch Eier gar to geern!
 Lat mi to Wym, giv mi de Rip,
 Glöv mi, de Eier sünd al rip!“
 Gack ticke dä! Höhnken sä,
 As de witte Eier leg.

„It glöv,“ sä Moder, „aische Deern!
 Gluckhöhnken schall sik wol verfeern?“ —
 Un anner Mornen's: Gluck, pip, pip!
 Do weern de Eier richti rip.
 Twöls lütt Rükken, Gack ticke dä!
 Bring it di, Gluckhöhnken sä!



Glockenblumen

Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth;
 Stellt sie im neuen, so steht sie nicht,
 Im neuen hat keinen goldenen Ring.
 Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth.

Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth;
 Stellt sie im neuen, so steht sie nicht,
 Im neuen hat keinen goldenen Ring.
 Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth.

Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth;
 Stellt sie im neuen, so steht sie nicht,
 Im neuen hat keinen goldenen Ring.
 Das Weib hat keinen goldenen Ring,
 Im neuen Tag um sie ist Luth.



Mai is buten.

Rinner, nehmt mi Stoc un Hot,
 Kamt int Gröne, kamt doch blot!
 Mai is buten, dær de Ruten*
 Kann de lewe goldne Sün
 Mich den Weg ton Harten finn'.

Blömm gift et, och, so vel,
 Sieh, de ganze Wisch is gyl!
 Of Ratt-Gelen** lat uns söken;
 Dar int köhle Bökenholt
 Steit de Hirsch of slant un stolt.

Um dat stille Jägerhus
 Krüpt de Winstock, grön un krus;
 Rode Stewel, up den Gewel,
 Hett de Hadbar an de Been,
 Och dat möt wi uns besehn!

Kamt! De Jäger is so god,
 Söte Melt un Hasenbrod,
 Rees un Botter, bringt uns Lotte,
 Speck un Wuss, vum Rökkebæn,
 Dat is wat vær Vedertähn!

Kummt de Abend köhl un still,
 Geht to Gnn of Danz un Spill;
 Kleiten sniden wi ut Widen,
 Gan na Hus un blasen lud:
 Tra, la, la, dat Spill is ut!

* Fensterscheiben. ** Giechbröchen.



Dat witte Mûsken.

Dat lütte witte Mûsken:
 Sprung lusti in sin Hûsken!
 Sin Rôckschen witt, was sidenweef,
 Hell ut de roden Ogen keef
 Dat lütte Ding, — sprung idelflink. —

De Mus kunn ut er Poten
 As een lütt Äpfen schroten.
 Hund Waldmann stellt sik op de Lur,
 He swänzelt blid un keef int Bur,
 Straft mit sin Pot: ick bûm di god!

De Katt grint: „Töf een beten,
 Dat Mûsken möt ik freten!“
 Bau, gnuurt de Hund, un gnisch de Tâhn:
 Du Gnâterswart, lop jo to Bæn!
 Du ole Tapps, sünst gift dat klapps!

De Katt leet sik ni möten,
 Bull glif dat Mûsken freten;
 Fat kreeg de Hund er bi de Krüs:
 „Du Schitkræet, fang di swarte Mûs!“
 De Katt schreeg: „Je, wa deit dat weh!“



Peter Pus.

Peter Pus schull Hasen scheten,
 Keem de Buck un wull em stöten.
 De Ap mi lus't, sä Peter Pus,
 Moder, weer ik blot to Hus!

Peter Pus fung an to lopen,
 Sieh, dar spring een ganzen Hopfen
 Lütte Häskens ut den Busch,
 Beet em in de Hacken, hush!

As he um de Eck wul bögn,
 Harn de Hasen grot Vergnügen.
 Rumm di bumm! De Jäger schot
 Bi een Har sief sülm to Dod.



Peter J. H.

Peter J. H. ist ein
 Mann der sich zu
 Es ist ein Mann der
 Peter J. H. ist ein

Peter J. H. ist ein
 Mann der sich zu
 Es ist ein Mann der
 Peter J. H. ist ein

Peter J. H. ist ein
 Mann der sich zu
 Es ist ein Mann der
 Peter J. H. ist ein



Dat Bagling un de Dornbusch.

Dat Scheping* sprung int grüne Gras,
In warmen Rock so weel as Glas.
Lütt Bagling feet ævern Dun,
Un harr ni Fedder, harr ni Dun,
Wa bewert em de Snawel!

Dar keem sin Moder gau to Hoes
Un deck em to, mit Flunken kruß,
Gew em to eten, strakt em: O!
Un sung: „Lütt Stadel frүүst di so?
Na löf, it hal een Dē di!“

De Dornbusch hört de Moder singn,
As dar værbi de Schepings gingu,
Rapps, greep he hen, reet eene Flock
Eenn fetten Hamel ut den Rock,
Un knarr: „Dat kannst du missen!“

De Moder dach: Süh dat hett Schick,
Wenn't mi de Dun vun Dornbusch plück!
Dat is een Dē vær min lütt Sæn.
Se neem de Luck, un flog to Bæn,
Un sung vergnügt: Witt, witt!
Wat Schönes broch it mit!

* Schöpfchen.





Frei di, du Lütt!

Slēdn rut, Slēdn rut!
 Hal di en rode Snut,
 Witt is de Strat!
 Smit man inn Eck dat Bol,
 Fusthannschen her un Dol,
 Gladeritsch*, Strat is witt,
 Frei di, du Lütt!

Slēdn rut, Slēdn rut!
 Sieh, wat de Frost dar bu't!
 Blank is dat Is!
 Kit eens, dar op den Dik,
 Danzens al ahn Musik,
 Gladeritsch, Strat is witt,
 Frei di, du Lütt!

Slēdn rut, Slēdn rut!
 Wier ik bē mi ut,
 Bliw oppe Strat!
 Lēv mi, bi Spill un Sprung,
 Menni lütt Jung verdrunk!
 Hörst du Lütt? Strat is witt,
 Frei di, du Lütt!

* schlittern.

H/M 71 350

Internationale Jugendbibliothek



047002265291

9/15

AG 06 / 261

Von Karl Fröhlich ist soeben bei Robert Frieße in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Neue Silhouetten und Reime.

Zweite, mit drei Musikbeilagen vermehrte Auflage.

Kartonnirt 20 Sgr.

Fröhlich's buntes Allerlei,

Reim' und Bildchen nagelneu,

auch für kleine Schwestern, Brüder,

Sprach, Erzählung, Fabeln, Lieder.

Kartonnirt 22½ Sgr.

Silgen Konfallgen.

Plattdütsche Rimels un swarte Bille

oer

sine lütten goden Frünn'

von

Onkel Karl Fröhlich.



Berlin.

Rudolph Wagner,
Unter den Linden 19.



Druck von Carl Köhring in Berlin.

